

Hornower Confiserie Felicitas wächst über sich hinaus

Hornow Ungewöhnlich zeitig haben Goedele Matthyssen und Peter Bienstman in diesem Jahr in der Confiserie Felicitas in Hornow (Spree-Neiße) die Weihnachtszeit eingeläutet. Schon Anfang November. Weil die Nachfrage eher eingesetzt hat. In Krisenzeiten wie diesen wächst die Sehnsucht nach Wärme, Geborgenheit und dem kleinen Stückchen Glück, wie die Wahl-Lausitzer beobachten. Und Schokolade macht glücklich. Das Felicitas-Team muss sich dennoch strecken, um das Geschaffene zu erhalten. Der Weg zu mehr Umsatz führt über die Region hinaus.

„Die Leute geben ihr Geld bewusster aus, achten mehr auf Qualität“, beobachtet Goedele Matthyssen und sagt: „Wer gute Qualität anbietet, hat auch in Krisenzeiten gute Chancen.“ Die allerdings fallen nicht von allein in den Schoß. „Wir müssen viel mehr tun, um das zu erhalten, was wir in den vergangenen Jahren geschaffen haben“, sagt Peter Bienstman. Die mit dem Pückler-Park in Cottbus und Bad Muskau, dem Findlingspark in Nochten (Kreis Görlitz) und dem preisgekrönten Rosengarten in Forst (Spree-Neiße) „echt attraktive Lausitz“ ziehe zwar nach wie vor viele Tourismusunternehmen an, jedoch seien die Busse nicht mehr so voll wie noch vor etwa drei Jahren.

Felicitas steuert mit Herz und Leidenschaft kräftig gegen. Die Inhaber und Eheleute Goedele Matthyssen und Peter Bienstman haben schon ganz andere Dinge gemeistert, seit sie vor 17 Jahren ihr Herz für die Lausitz entdeckten.

Bis zu 400 Kilo pro Tag

1992 eröffneten sie in der ehemaligen LPG-Küche in Hornow auf Basis belgischer Schokolade einen eigenen kleinen Familienbetrieb. Die Entscheidung macht sie erst ab 1996 wirklich glücklich. Denn seitdem ging es kontinuierlich aufwärts. Von zwei auf 45 Mitarbeiter ist die Belegschaft inzwischen gewachsen. In der Saison, also vor Weihnachten und vor Ostern, kommen zwölf fleißige Helfer dazu. Statt zehn bis 20 Kilogramm wie Anfang der 90er-Jahre werden heute pro Tag 300 bis 400 Kilogramm Schokolade verarbeitet.

Seit die Umsätze wieder stagnieren, lassen sich die Hornower viel einfallen, um die Schokoladenseite der Lausitz bei Kräften zu halten. Dazu gehören die Eröffnung einer eigenen Filiale im März 2008 in Dresden – im Quartier an der Frauenkirche – und ein Online-Shop. „Wir beliefern mehr als 500 Fachhändler in Deutschland. Über das Internet erreichen wir zusätzlich den Kunden direkt. Das wird zunehmend angenommen, der Online-Shop steuert schon fünf Prozent zum Jahresumsatz bei“, berichtet Peter Bienstman. Gemeinsam mit seiner Frau Goedele hat er bereits den nächsten Schritt vorbereitet: Den Aufbau einer eigenen Felicitas-Filiale in Potsdam. Hier sollen selbst Schokoladenspezialitäten kreiert und nicht nur verkauft werden, was geschickte fleißige Hände aus kostbaren Zutaten in Hornow zaubern.

Chocolatier Goedele Matthyssen lernt die beiden Potsdamer Konditorinnen Anne Krapf und Heike Wollherr derzeit an. Auf dem Weihnachtsmarkt in Potsdam werden sie erstmals für das neue Angebot in Brandenburgs Hauptstadt werben.

Ansprechend verpackt

Eröffnet werden soll die schicke Manufaktur in einem aufwendig sanierten Fachwerkhaus in der Nähe des Holländerviertels im Frühjahr 2010. „Eigentlich wollten wir schon im September 2009 eröffnen und das Weihnachtsgeschäft mitnehmen, aber die Bauarbeiten haben sich wegen vieler Auflagen verzögert“, sagt Peter Bienstman. Aber er sei sehr zufrieden, „dass sich der Oberbürgermeister für uns eingesetzt hat und auch viele andere nette Potsdamer uns unterstützen, bis hin zur Teilnahme am Weihnachtsmarkt.“ So gewinnt er Unerwartetem einmal mehr etwas Gutes ab. „Am Ende werden wir mit einem

Schmuckstück präsent sein, das unserer Schokoladenqualität auf den Punkt gerecht wird, und zum Genießen einlädt“, sagt er. „Das Haus ist die Verpackung für unsere Schokolade.“ Beides müsse ansprechend sein.

Nur das Beste gut genug

In diesem Punkt machen die Belgier keine Kompromisse. „Ach, das reicht schon, gibt es bei uns nicht. Nur das Beste ist gut genug für unsere Kunden“, unterstreicht Goedele Matthyssen auch mit Blick auf die Schokoladen- und Pralinenkreationen aus dem Hause Felicitas. Wenn es eine Zutat in der gewünschten Qualität nicht mehr gebe, werde auch die Praline nicht mehr hergestellt. „Der einzigartige, charakteristische Genuss steht im Vordergrund, nicht das Imitat.“

Größte Kritikerin sei die in Belgien lebende Familie, die von Chokolaterien umgeben ist. „Das schönste Lob für uns ist, wenn sie wie in diesem Jahr feststellen, dass es diese Vielfalt und den immer wieder einzigartigen Genuss, wie wir ihn hier in Hornow anbieten, nicht einmal in Belgien gibt“, strahlt Goedele Matthyssen glücklich.

Von Beate Möschl